





Die Schiffahrt der Liebe

Volte/
Als

(TIT) Herr

Joachim Krusemarck,

fürnehmer Kauff- und Handelsmann
zu Havelberg/

Mit

(TIT) Jungfer

Dorothea Koberin,

sel. Herrn Hartwig Kobers/

Weiland fürnehmen Kauff- und Handelsmannes
in Eechausen/

Helich hinterlassenen ältesten Bf. Tochter/

Am 18. Jul. Anno 1714.

zu Havelberg

glücklich Hochzeit machte/

Unter diesen Zeilen vorstellen/

Und daher Gelegenheit nehmen/

Beiden Verlobten

Seine gebührende Gratulation abzustatten

Ein

Junger Kauffar THEY Schiffer.

DASS

Gedruckt bey Johann Christian Zahn/Universitäts
und C. C. Raths Buchdrucker.





Er Menschen Phantase hat manches
schon erbacht/
Wenn man bey Hochzeit-Lust ein Eh-
ren-Lied geschrieben:
Bald wird ein blindes Kind zum Her-
zensdieb gemacht;
Bald wieder Spiel und Schertz mit
Traum und Nacht getrieben.
Hier nimmt der blöde Kiel mehr ernst-
lichs für die Hand/
Indem dieß schlechte Blatt der Liebe zar-
tes Wesen/

(So uns doch oft ersaunt läßt sondre Wunder lesen/
Und der man auch bald Pfeil und Flügel zuerkannt/
Bald wiederum sie gar für Göttin wollen achten/
Als eine Schiffahrt giebt den Augen zu betrachten.

Nicht fragt/ Geehrteste/ was mich in dieser Schrift
An Ihrem Hochzeit-Fest von Schiffen hat verleitet.
Hat nicht der weise Gott die Schiffahrt selbst gestift/
Als man auf sein Geheiß das Wunderschiff bereitet? Gen. 6. 13. seqq.
Die Lieb ist ebenfals vom Himmel angeflammt/
Indem sie allbereit im Paradiß entsprossen/
Und durch das Seegens-Wort in Adams Brust geflossen/ c. 1. 28.
Von dem sie noch igund in unsern Seelen stammt:
Daß also Lieb und Schiff schon darin nahe kommen/
Daß beyde von Gott selbst den Ursprung hergenommen.

Ein



Ein Schiff holt über See Gold/ Perlen/ Effenbein
Bey Sturm und gutem Wind aus Nord/ Süd/ West und Osten.
Doch bringts den reichen Schatz nicht ohne Schiffmann ein/
Der sichs den größten Fleiß und Mühe lässet kosten:
Es wird das minste nicht bey solcher Fahrt versehn.
Wie aber/ sucht nicht auch die Liebe theure Güter?
Nachdem die Regung treibt der liebenden Gemüther/
Wird bald auf dieß/ bald das derselben Wahl geschehn.
Hält hier nun die Vernunft das Steuer nicht in Händen;
Wie kan der Liebe Schiff zum rechten Port sich wenden?

Man sieht und hörets ja/ wie mancher sich betriegt/
Und Erz für feines Gold/ für Silber Schlacken wehlet;
Wenn dieser oft allein an Schönheit sich vergnügt/
Ein ander schon im Geist die harten Thaler zehlet/
Der dritte nur die Braut im Ehr und Aemtchen küßt:
Bißendlich allesamt der Rauff zu spät gereuet/
Nachdem sie deutlich sehn/ daß/ wornach sie gefreuet/
Weil Tugend nicht dabey/ ein blosser Schatten ist.
Die bloß mit Ehr und Gut und Schönheit sich begatten/
Die haschen leichten Wind/ und greiffen nach dem Schatten.

Wo aber die Vernunft als kluger Steuermann
Den rechten Schiff-Compaß sich läßt die Wege zeigen/
Wo Nadel und Magnet zum Tugend-Pol himan
Sich selbst/ und auch mit sich das Schiff der Liebe neigen;
Da trifft man erst die Spur/ wo liebenswerthes wohnt:
Da hat man recht den Weg zu jenem Ort gefunden/
Wo wahre Schönheit sich mit Ehr und Gut verbunden;
Weil hiemit nur allein die Tugend wird belohnt.
Und so wird dann mit G. Ort die Reise angetreten;
Woben das beste thut Gelassenheit und Beten.

Kein Mensch verwundre sich/ daß Er vom Beten hört
In einer Schrifft/ so mehr die Lust scheint zu erkiesen:
Es hat dieß theure Wort Lutherus mich gelehrt/
Der dießfals das Gebet schon Kindern angepriesen. (*)
Ein tugendfam Gemahl kömmt doch allein vom H. Ern. Prov. 19. 14.
Wers hier durch eignen Biß und Lauffen will erkennen/
Der muß zu seinem Spott oft allspät bekennen/
Daß Luther mehr gelehrt. Denn G. Ort der hat es gern/
Daß man zu Jhn nur flieht/ und will um seine Gaben
Als Vater auch von uns den Kindes-Anspruch haben.

Wem

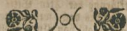
(*) Nicht allein/ indem Er in der Erklärung der 4ten Bitte auch ein fromm Gemahl und fromme Kinder mit hinzugehen; vermöge welches doch/ weil an dieser Auslegung niemand wird was anzufragen haben; die Bitte um ein fromm Gemahl von Christo selbst allen/ die das Vater unser beten/ anbreiten wird; sondern es soll auch der theure Mann G. Dices oft haben insonderheit zu sagen pflegen/ man hätte Ursache/ G. Dices ein fromm Gemahl schon vom 12ten Jahre an zu bitten.

Wenn diese Ordnung nun / wem der Compas beliebt;
Wo Liebe die Vernunft den Steuermann läßt bleiben/
Und sucht zur Ladung nur ein Herz/ das Tugend übt;
Wo Andacht und Gebet die Ruder müssen treiben;
Wo man dabey getrost den starcken Hoffnungs-Mast
Des Höchsten Führung nach die Seegel läßt halten/
Und in Gelassenheit G'Dtt selbst in allem w altent;
Nuch wenns nicht gleich will gehn/ geduldig Anker fast:
Da kans nicht anders seyn/ Gefahr und Sturm muß weichen/
Der Liebe Schiff zuletzt erwünschten Port erreichen.

Ihr sehd's/ Geehrtes Paar/ so hier die Feder trifft/
Und die Ihr voller Lust im Glückes-Hafen pranget.
Denn Eure Lieb hat auch bishero so geschiff;
Ist habt Ihr beyderselts den Schas/ so Ihr verlanget.
Euch kam nichts schätzbarer als wahre Tugend für:
Die Tugend will sich recht in Euch zum Muster machen/
Dort Teutsche Redligkeit und Wisz in allen Sachen/
Hier Freundlichkeit und Zucht/ der Schönheit schönste Zier;
Und was ein treu Gemüth in sein Gemüth kan fassen.
Wer wolt Ihm Euer Glück nicht bersich lieb seyn lassen?

Der Himmel gebe nur/ dases beständig sey/
Und laß Euch noch forthin so sanfte Winde wehen/
Das auch Eur Ehstands-Schiff von Sturm und Wetter frey
Stets mög' in vollem Lauff des Glücks und Segens gehen.
G'Dtt bleibe selbst darin der Ober-Steuermann/
Er lencke Will und Wunsch/ Er regne Thun und Thaten/
Er lasse Kaufmannschaft und Nahrung so gerathen/
Das alles Euch erfreu/ Ihm wohlgefallen kan.
G'Dtt mache ferner wahr/ was Ihr bereits gespüret/
Das/ wer nach Tugend strebt/ das andre nicht verlieret.

Ihr aber Z heures Paar/ nehmt noch den Reim in acht/
Der beydes/ Lehr und Wunsch zugleich soll in sich schließen:
Habt Ihr es in der Farth der Liebe so gemacht/
Das Ihr ist voller Lust der Hochzeit könnt genießen;
So legt auch gleiche Probim Ehstand an den Tag:
Schiff so/ das Einigkeit um Eure Eheitel schwebet/
Schiff so/ das übers Jahr ein neuer Schiffmann lebet/
Schiff so/ das Glück und Ruhm stets höher steigen mag.
Ja/ schiff noch endlich so/ das Ihr (nach langen Jahren)
Mög't durch des Todes Schiff ins Land des Lebens fahren.



2°

Gb 956,

ULB Halle 3
001 594 781


St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM



Die Schiffahrt der Liebe

Volte/
Als

(TIT) Herz

Jochim Kusemarck,

Kauff- und Handelsmann
zu Havelberg/
Mit

Jungfer

ea Koberin,

Hartwig Kober's/
den Kauff- und Handelsmannes
in Seehausen/
seinen ältesten Bgf. Tochter/
18. Jul. Anno 1714.
zu Havelberg

Hochzeit machte/
diesen Zeilen vorstellen/
der Gelegenheit nehmen/
den Verlobten

rende Gratulation abzustatten
Ein
auffar THEY Schiffer.

A L L E/
Johann Christian Zahn/Universitäts
E. Raths Buchdrucker.

